



Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT zum Reformationsfest 1. November 2020

Wenn Glaube bei uns einzieht, öffnet sich der Horizont Neue Lieder, 213

1. Wenn **Glaube** bei uns einzieht,
öffnet sich der Horizont.
Wir fangen an zu leben,
weil der Himmel bei uns wohnt.
2. Wenn **Liebe** bei uns einzieht,
öffnet sich der Horizont.
Wir fangen an zu leben,
weil der Himmel bei uns wohnt.
3. Wenn **Hoffnung** bei uns einzieht,
öffnet sich der Horizont.
Wir fangen an zu leben,
weil der Himmel bei uns wohnt.

VOTUM und BEGRÜSSUNG

Zum Eigentlichen finden – das war der Wunsch,
der die Kraft in der Reformation ausgelöst hat.
Was der Kern der Botschaft des Evangeliums ist,



was Christus in die Welt gebracht hat,
was Gerechtigkeit bedeutet,
wie Glaube funktioniert –
danach haben Menschen vor 500 Jahren geforscht und
diese Sehnsucht treibt Glaubende auch heute noch an.

Bei der Sache wollen wir auch heute bleiben,
uns dem Zentrum Gottes nähern,
bei allen Gefährdungen und widersprüchlichen Meinungen
Gott suchen und Gottes Nähe spüren.
Das tun wir

*Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.*

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst am Morgen nach dem
Reformationstag in der Evangelischen Kirche zu den Zwölf
Aposteln in Hinterzarten und zur Leseandacht in den Häusern
derer, die mit den Texten verbunden mit uns zu Hause feiern.

GEBET

Guter Gott,

du schenkst mir Leben und Möglichkeiten, es zu gestalten.
Du traust mir zu, an deiner Welt mitzuwirken
und sie zu einem guten Ort zu machen.

Wie oft bin ich dabei auf der Suche nach dem rechten Weg,
nach echter Gemeinschaft,
danach, was wirklich zählt
und was gut ist für mich und für Andere.

Manchmal weiß ich genau, wie ich es **nicht** will,
aber habe so wenig Bilder davon, wie es eben **gut** wäre.
Manchmal leide ich darunter, wie unsere Kirche ist,

wie Menschen in ihren Denkmöglichkeiten
und in ihrem Handeln begrenzt sind
und sehe wie ich selbst Teil davon bin.

Du, Gott, schenkst mir so viel Freiheit:
zu denken, zu spüren, Leben zu gestalten.
Schick deinen Heiligen Geist,
der mich offen sein lässt für die richtigen Momente,
der mich mutig macht für die richtigen Schritte
und mich begleitet auf meinem Weg.

Amen.

Biblische LESUNG

Es gibt nichts Verborgenes, das nicht sichtbar wird,
Und es gibt nichts Geheimes, das nicht bekannt wird.

²⁷ Was ich euch im Dunkeln anvertraue, das sagt am hellen
Tag weiter! Und was ich euch ins Ohr flüstere, das ruft von
den Dächern!

²⁸ Habt keine Angst vor denen, die nur den Körper töten
können, aber nicht die Seele. Habt aber umso mehr Angst vor
dem, der sowohl die Seele als auch den Körper in
der Hölle vernichten kann.

²⁹ Kann man nicht zwei Spatzen für eine Kupfermünze kaufen?
Und doch fällt keiner von ihnen auf die Erde, ohne dass euer
Vater es weiß.

³⁰ Aber bei euch ist sogar jedes Haar auf dem Kopf gezählt!

³¹ Habt also keine Angst!

Ihr seid mehr wert als ein ganzer Schwarm Spatzen.

³² Wer sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde
auch ich mich bekennen vor meinem Vater im Himmel.

³³ Wer mich aber nicht kennen will vor den Menschen, den
will auch ich nicht kennen vor meinem Vater im Himmel.“

(Matthäus 10, 26b - 33)





ANSPRACHE

Ein bisschen krass ist dieser letzte Satz in einem Teil einer Rede Jesu schon, die heute Predigttext ist, finde ich: Wer sich nicht zu Jesus bekennt und sich nicht dazu bekennt, zu ihm zu gehören, für den will Jesus auch im Himmel nicht eintreten. Das hat schon etwas sehr Dualistisches und schwarz-weiß-Gezeichnetes. Entweder – oder.

„Und wenn du nicht zu mir stehst, stehe ich auch nicht zu dir.“ Ich dachte immer, Gottes Herz sei größer als solche weltliche (beinahe kindliche) Logik.

Und: Als ob es immer einfach wäre, eins vom anderen zu trennen. Als ob die Welt immer in Gut und Böse oder andere zwei Gegensätze zu unterscheiden sei.

Oftmals wird es doch gerade dann schwierig, wenn die Übergänge von einem Grau ins nächste fließen.

Und doch: Wenn ich auf die positive Aussage höre, dann verstehe ich schon, worum es Jesus in seiner Rede da geht.

„Wer mich bekennt vor den Menschen, für die oder den werde auch ich bei meinem Vater im Himmel eintreten.“

Heute am Reformationstag höre ich einen Bibeltext, in dem Jesus der Christus mich ganz klar dazu aufruft, Flagge zu zeigen und von mir zu erzählen, ja: mich zu bekennen.

Ich höre das für mich und die Menschen heute so:

„Sprecht vor den Menschen von eurem Glauben! Sprecht davon, was euch tief im Inneren trägt und worauf ihr vertraut!“

„Erzählt von Gott und seiner Botschaft der Freiheit und der Liebe und der Gerechtigkeit für die Menschen.“

„Versucht, die Prinzipien der Liebe Gottes in eure heutige Zeit zu übersetzen.“

Und schon finde ich es sehr spannend, was das denn dann bedeutet. Was kann ich als Mensch der Kirche denn Wichtiges zur derzeitigen Lage sagen?

Ich kann Zeugnis geben, dass Erfahrungen des Glaubens auch in schweren Zeiten tragen. Dass ich – in Unsicherheit und einer Welt, die so richtig aus den Fugen geraten ist – in meinem Glauben einen Anker habe, an dem ich festgemacht bin und der mich in festem Grund erdet.

Und ich kann so leben, dass aus dem, was ich erzähle und daraus, wie ich handle, erkennbar wird, dass mein Glaube nicht nur Privatsache ist. Denn ich stehe ja als Christin erkennbar auch für meinen Glauben ein.

Ich kann mit Beispiel voran gehen, wenn ich erzähle, wie ich bete oder wenn ich öffentlich bete – als Vertreterin der Kirche komme ich ja manchmal dazu, das zu tun.

Ich zeige damit, dass die Kraft, die mich darin trägt, keine peinliche kindliche Vorstellung von einem Gott ist, der macht, worum ich ihn bitte, sondern dass ich darin mein Leben in einen größeren Zusammenhang stelle.

Ich bekenne, dass ich nicht das Maß aller Dinge bin.

Ich bekenne in einem Gebet, dass ich nicht alles überschaue.

Ich begeben mich ehrfürchtig in ein größeres Ganzes und vertraue mich Gott an.

Ja, das kann ich der Welt zeigen. Demut und Bezogenheit, ja Zugehörigkeit zu mehr als dem Greifbaren, Erklärbaren und Offensichtlichen. Als Christin zeige ich auf, dass da noch mehr ist, was unsere Welt zusammenhält. Ich schenke Hoffnung, weil ich mit meinem Glauben dorthin weise, von wo Kraft und Liebe und Mut kommt, die mir sonst hier manchmal fehlen. Und wenn ich das zeige, wenn Menschen das in meinen Worten und meinem Leben entdecken, dann gestalte ich damit vielleicht auch ein bisschen unsere





weltliche und menschliche Gemeinschaft und unser
gemeinsames Leben.

Das will Jesus heute von mir. Von Ihnen und von euch.
Spürt in euer Herz.

Worauf gründet euer Vertrauen?

Sucht nach Worten und nach Gedanken.

Steht aufrecht, zeigt der Welt und den Menschen, was der
Draht in den Himmel dem Leben auf der Erde an Erdung geben
kann.

Erzählt vom Vertrauen auf Gott und von der befreienden
Botschaft der Liebe Jesu.

Sprecht davon und handelt danach.

Heute sind wir gefragt. Ich bin gefragt.

Und Sie und ihr – ein jeder und eine jede.

So wie jeder und jede von Gott gezählt und gesehen und geliebt
ist. Alle Haare auf unseren Köpfen hat Gott gezählt. Nichts und
niemand ist ihm unbekannt. Wie er schon alle Spatzen versorgt
und sie sorgenfrei aus Gottes Kraft leben, so sind die Menschen
von Gott gesehen und in Gottes Kraft beseelt.

Pfeift das mit den Spatzen von den Dächern!

Singt von der Gewissheit, die euch trägt und aus der ihr lebt.

Redet darüber, gebt das Vertrauen weiter in die Welt!

Damit Mut und Vertrauen den Boden bereiten für ein gutes
Leben für die Welt und die Menschen.

Erzählt vom Draht in den Himmel, der die Erde erhält.

Amen.

FÜRBITTGEBET

Guter Gott,

im Angesicht deiner Nähe
und in der Hoffnung auf deine Kraft und Liebe bitten wir dich:
für uns alle um Mut, wahrhaftig nach innen zu schauen
und zu spüren, was unseren Glauben ausmacht
und wie du uns trägst.

Wir bitten dich um geistreiche Worte und Taten,
in denen wir der Welt zeigen können,
wie du in Jesus Christus die Welt mit dir verbunden hast.

Wir bitten dich, Gott,
für alle – auch unter uns –, die aus dem Tritt gekommen sind,
dass Menschen da sind,
die sie auf dem nächsten Stück ihres Lebenswegs begleiten
und mit ihnen gehen bis sie ihren Rhythmus wiederhaben.

Wir bitten dich, Gott,
für die – auch unter uns –, die das Gefühl haben zu fallen,
dass Arme sie auffangen und Worte sie aufrichten.

Wir bitten dich für die – auch unter uns –,
die meinen, dass sie nicht zählen,
dass Menschen auftauchen, die ihnen zuhören,
dass sie in ihrem Leben für Andere wichtig werden.

Du, Gott, zählst die Haare auf unseren Köpfen
und weißt um jeden und jede von uns.
Halte deine Hand schützend um uns,
trage und behüte uns.
Halte deine Hand über die Welt.

Erfülle uns mit deinem Geist,





schenk die rechten Worte und Gedanken,
dass die Botschaft deiner Liebe heilmache
an Leib und Seele.

Das bitten wir dich, wenn wir die Worte gemeinsam sprechen,
die uns in Jesus Christus verbinden:

Vater Unser im Himmel...

Amen.

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen

Pfarrerin Ulrike Bruinings, (07652) 234

Wir laden ein:

- **Unsere Veranstaltungen finden im November aufgrund der Verordnung des Bundes und der Landesregierung nicht statt.**
- **nur die Konfi-Gruppe** trifft sich voraussichtlich am Mittwoch von 15.15 bis 18.15 Uhr in Hinterzarten im Gemeindesaal
- **„OFFENER DONNERSTAG“** in der **Bärenhofkapelle in Titisee, 17 – 19 Uhr** ist auch weiterhin möglich. Die Kapelle ist einfach offen für ein persönliches Gebet oder ein Gespräch mit der Pfarrerin
- **Gottesdienst nächste Woche Sonntag am 8. 11. um 10.30 Uhr** in der Ev. Kirche Hinterzarten mit Pfarrerin Ulrike Bruinings